



Sammlung Theaterzettel

Götterdämmerung

Wagner, Richard

1885-05-25

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag-Montag,
den 25. Mai 1885.



12. Vorstellung außer Abonnement.
Vorrecht der A-Abonnenten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zur Feier von Richard Wagner's Geburtstag

Zum ersten Male:

3768-

Götterdämmerung

Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“

von Richard Wagner.

| | | | | |
|------------|----------------|-------------|------------------|------------------|
| Siegfried | Herr Götz. | Woglinde, | } Rheintöchter | Fraul. Prohaska. |
| Gunther | Herr Knapp. | Wellgunde, | | |
| Hagen | Herr Ködinger. | Hörschilde, | } Horn | Fraul. Sorger. |
| Alberich | Herr Starke. | Erste | | |
| Brünnhilde | * | Zweite | } Fraul. Sorger. | Fraul. Prohaska. |
| Guntraud | Fraul. Meyer. | Dritte | | |
| Waltraute | Frau Seubert. | | | |

Mannen, Frauen.

* Brünnhilde Frau Krämer-Widl als Gast.

Schauplatz der Handlung:

Vorpiel: Auf dem Felsen der Walküren.

Erster Aufzug: 1. Gunther's Hofhalle am Rhein.
2. Der Walkürenfels.

Zweiter Aufzug: Vor Gunther's Halle.

Dritter Aufzug: 1. Waldige Gegend am Rhein.
2. Gunther's Halle.

Die sämtlichen Decorationen sind entworfen und gemalt von dem Hoftheatermaler Herrn Oscar Auer,
Maschinerie und Beleuchtung von dem Maschinenmeister Herrn Karl Kulpe.

Textbücher sind zum Preise von 80 Pfennigen beim Portier und an der Kasse zu haben.

Nach dem ersten und zweiten Aufzuge findet eine Pause von je 30 Minuten statt.

Anfang 5 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

| | | | |
|-------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Parterre-Logen | Mark 3.50 Pfg. per Platz | Logen des zweiten Ranges | Mark 3.— Pfg. per Platz. |
| Logen des ersten Ranges | 4.50 | Logen des dritten Ranges | 2.— |

Erhöhte Preise:

| | | | |
|-------------------------------------------------------------|-------------------------|----------------------------------------------|-------------------------|
| Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe | Mark 7.— Pfg. per Platz | Sperreloge in der Reserve-Loge des 3. Ranges | Mark 2.— Pfg. per Platz |
| Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe | 6.— | Parterre und Reserveloge des 2. Ranges | 2.— |
| Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe | 4.50 | Reserveloge des 3. Ranges | 1.50 |
| Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges | 4.— | Gallerieloge | 1.— |
| Schreibtische im Parquet | 2.50 | Galerie | — 50 |

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperreloge für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Samstag, 23. Mai, Vormittags von 9—12 Uhr bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt, auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperreloge vorgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugewiesenen, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperreloge-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sammtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., welsche Hauptstraße No. 96.

Die verehrlichen Sperreloge-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

| | | | | | |
|-----------------------|------------------|---------------------------|-------------------|---------------------------------|-----------------|
| nach Speyer, Neustadt | 10 Uhr | nach Heidelberg, Bruchsal | (10 Uhr 15 Min.)* | nach Ladenburg, Weinheim | } 10 Uhr 8 M.)* |
| nach Worms | 10 Uhr 50 Min.)* | | (11 " 15 ") | Schwetzingen üb. Friedrichsfeld | |
| nach Neustadt, Landau | 11 " 28 " | | | | |

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Besatzung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten anzuwarten.

Sonntag, den 31. Mai, mit aufgehobenem Abonnement (Vorrecht B):

Zum ersten Male wiederholt: „Götterdämmerung“ von Richard Wagner.

„Götterdämmerung.“

Der dritte Tag des Bühnenspiels „Der Ring des Nibelungen“ beginnt mit einem Vorspiel auf dem Walkürenfelsen. In dunkler Nacht singen und spinnen die Nornen. Sie erzählen: Im Schatten der Weltecke tauchte ein Quell, Weisheit raunend. Wotan trat an den Baum und zahlte sein eines Auge als Zoll für einen Trunk aus dem Quell; dann brach er einen Ast von der Weltecke und benutzte denselben als Schaft seines Speeres. In Folge dieser That waltete der Baum, und der Quell versiechte. Wotan wurde durch Verträge Herr der Welt. Die Runen dieser Verträge schnitt er in den Schaft des Speeres. Aber das Unrecht, das Wotan beging, als er die Riesen mit dem Ringe des Nibelungen bezahlte, statt den Rheintöchtern den goldenen Reif zurückzugeben, untergrub seine Herrschaft. Nachdem ihm der Speer, das Zeichen seiner Macht, durch Siegfrieds Schwert in Trümmer geschlagen worden war, befahl Wotan, die Weltecke zu fällen und die Scheite um Walhall zu schieben. Brennt dereinst das Holz und erfasst die Gluth die Burg, dann dämmert der Götter Ende auf. Wann dieses geschehen wird, vermögen die Nornen nicht zu verkünden, denn das goldene Seil, das sie spinnen, zerreißt, ihr Wissen ist zu Ende. — Siegfried und Brünnhilde treten aus einem Steingemäwe auf. Sie ist nicht Göttin mehr, sondern Siegfrieds Weib. Als Pfand der Treue empfängt sie von ihm den Ring und gibt ihm, als er auf neue Thaten auszieht, als Gegengeschenk Grane, das Roß. — — — Wotan gedenkt im zweiten Aufzuge der „Wallüre“ der Worte Erda's: „Wenn der Liebe finsterner Feind zürnend zeugt einen Sohn, der Seligen Ende säumt dann nicht“ und spricht dann weiter: „Vom Nibelung (Alberich) jüngst vernahm ich die Mähe, daß ein Weib der Zwerg bemächtigt, dess' Gunst Gold ihm erzwang.“ Dieses Weib war Grimhilde, die Gemahlin Gibichs, die Mutter Gunthers und Gutrunes. Der Sohn, den Alberich mit ihr erzeugte, ist Hagen. Der erste Aufzug der „Götterdämmerung“ zeigt uns nun in der Halle der Gibichungen am Rhein: Gunther, Gutrune und deren Halbbruder Hagen. Als Sohn Alberichs trachtet Hagen nach dem Ringe. — Nachdem Siegfried in die Halle der Gibichungen gekommen, reicht ihm Gutrune, auf Hagens Rath, einen Zaubertank, welcher den fröhlichen Helden Gutrune lieben lehrt und Brünnhilden zu vergessen zwingt. Dieser Vergessenheitstrank veranlaßt somit den durch Hagen listig herbeigeführten Vorgang im Herzen Siegfrieds, vermöge dessen Gutrunes Liebreiz das Bild Brünnhildens aus dem Gedächtniß des Helden verdrängt. Derselbe ist keineswegs als Wunder aufzufassen, sondern als verständlichste Nachstellung der Wirklichkeit. Siegfried erklärt sich bereit, Brünnhilde für Gunther zu freien, wenn dieser ihm Gutrune zum Weibe gibt. Um den Bund zu festigen, trinken Gunther und Siegfried Blutbrüderschaft. — In der nun folgenden Szene auf dem Walkürenfelsen kommt Waltraute zu Brünnhilde und verlangt von ihr den Ring. Waltraute erzählt: Seit sein Speer zertrümmert worden ist, verharret Wotan stumm und ernst auf seinem Thron in Walhall, des Speeres Splitter in der Hand haltend. Zu seinen Füßen liegen die Walküren auf den Knien; aber er bleibt blind für die endlose Angst, welche aus ihren stehenden Blicken zu ihm spricht. — Nur Brünnhilde vermag das Ende dieser Qual herbeizuführen, indem sie den Ring den Rheintöchtern wiedergibt und so Gott und Welt von des Fluches Last erlöst. Aber sie verweigert, den Ring herzugeben; denn als Liebespfand Siegfrieds gilt er ihr mehr, als das Glück der Götter. — Schon in der nächsten Szene erfährt sie an sich selbst auf furchtbare Weise den Fluch, welcher jedem, der den Ring besitzt, Verderben bringt. Siegfried durchdringt das Feuer. Vermöge des Larnhelms erscheint er in der Gestalt Gunthers. Er entreißt ihr den Ring und zwingt sie das Gemach mit ihm zu theilen. Doch bewahrt Siegfried Gunther die Treue; denn sein scharfes Schwert ruht zwischen ihm und Brünnhilde. — Im zweiten Aufzuge wird Hagen von Alberich gemahnt, all sein Trachten nach dem Ringe zu richten. — Siegfried bringt Hagen und Gutrune frohe Botschaft, als er ihnen die nahende Ankunft Gunthers und Brünnhildens meldet. In früher Stunde war Brünnhilde Siegfried zum Rheine gefolgt; dort wechselte er mit Gunther die Stelle und eilte den Weiden voraus. Hagen versammelt die Mannen der Gibichungen, um die Braut würdig zu empfangen. — Brünnhilde folgt Gunther, als er sie zur Halle führt,

bleich und mit zu Boden gesenktem Blick. Da, als sie die Augen aufschlägt, erblickt sie Siegfried, erkennt den Ring an seinem Finger und von furchtbarem Schmerz durchdrungen, entdekt sie den an ihr begangenen Verrath und Betrug. Wohl schwört Siegfried auf Hagens Speer, daß er Gunther die Treue bewahrt habe; denn er gedenkt nur der Nacht, während der er in Gunthers Gestalt mit Brünnhilde das Gemach theilte und zwischen ihnen sein scharfes Schwert ruhte. Brünnhilde aber schwört den Segeneid, schwört, daß sie Siegfried als Weib angehört, der Zeit gedenkend, als er zum erstenmal das Feuer durchdrang, die Schlafende erweckte und brünstige Liebe Beide vereinte. Hagen erbietet sich, sie an Siegfried zu rächen. Vermöge ihres Segens ist dieser nur im Rücken verwundbar. Das kündigt sie jetzt Hagen, und da auch Gunther Siegfrieds Verderben wünscht, um seine eigene Schmach zu tilgen und um den Ring zu gewinnen, so wird beschloffen, Siegfried den nächsten Morgen auf der Jagd zu tödten. — Zu Anfang des dritten Aufzuges wird Siegfried durch die Rheintöchter vor dem Fluche gewarnt, welcher an dem Ringe haftet und Jedem, der ihn trägt, den Tod bringt. Aber er schätzt Leib und Leben gering und verbleibt furchtlos im Besitze des Ringes. Die Rheintöchter verlassen ihn, um Brünnhilden aufzusuchen; denn sie sind sicher, durch sie bald den Ring zurückzuerhalten. Gunther, Hagen und die Mannen kommen mit Jagdbeute zu Siegfried. Von Hagen aufgefordert erzählt Siegfried, wie er von Nime erzogen wurde, wie er den Wurm besiegte, die Sprache der Vögel verstehen lernte, den Ring gewann und — nachdem ihm Hagen den Trank mit einem Kraut gewürzt, das die durch den „Vergessenheitstrank“ entschwundene Erinnerung wieder weckt — wie er Brünnhilde fand und sich liebend mit ihr vereinte. Wotan's Raben fliegen auf; Siegfried blickt ihnen nach; da trifft ihn Hagens Speer. Zu spät fällt Gunther, der mit Schreien durch Siegfrieds Erzählung den wahren Zusammenhang erfahren hat, dem Mörder in die Arme. Siegfried bricht machtlos zusammen und stirbt, Brünnhildens gedenkend. — Als Siegfried's Leiche in die Halle der Gibichungen gebracht wird, stürzt Gutrune schreiend über dieselbe hin. Gunther und Hagen kämpfen um den Besitz des Ringes. Gunther fällt; aber als Hagen, um den Ring an sich zu nehmen, nach Siegfried's Hand greift, hebt sich dieselbe zu Aler Entsetzen drohend empor. — Brünnhilde kommt vom Rheine her, wo sie von den Rheintöchtern Kunde und Rath empfing. Nun erst erfährt Gutrune, daß Brünnhilde die Traute war, welche von Siegfried vergessen wurde. — Auf Brünnhildens Gebot errichten die Mannen einen mächtigen Scheithaufen und tragen Siegfried's Leichnam auf denselben, nachdem Brünnhilde den Ring von seinem Finger gezogen. In den Flammen, die den Leib Siegfried's verzehren, findet auch sie den Tod. Auf den Wogen des Rheines, welcher seine Fluthen über die Brandstätte wälzt, schwimmen die drei Rheintöchter herbei. Hagen stürzt sich in die Fluth mit dem Rufe: „Zurück vom Ring!“ Zwei der Rheintöchter ziehen ihn mit sich in die Tiefe, während die dritte jubelnd den gewonnenen Ring in die Höhe hält. Am Himmel bricht eine röthliche Gluth aus. Man erblickt darin den Saal Walhall's, in welchem die Götter und Helden versammelt sitzen. Wotan hält des Speeres Splitter in der Hand. Die Walküren liegen vor ihm auf den Knien. Die Flammen verzehren Walhall und seine Bewohner. Der Ring, der nun vom Fluche gereinigt ist, dient den Rheintöchtern wieder zum Spiele. — Vor der musikalischen Ausführung des Gedichtes waren Brünnhilde noch einige Strophen zugetheilt. Sie hatten bei der lebendigen Ausführung wegzubleiben, weil ihr Sinn in der Wirkung des musikalisch tönenden Drama's bereits mit höchster Bestimmtheit ausgesprochen wird. Der Schluß derselben lautete:

Nicht Gut, nicht Gold, noch göttliche Pracht,
Nicht Haus, nicht Hof, noch herrischer Prunk,
Nicht trüber Verträge trüglicher Bund,
Nicht heuchelnder Lüge hartes Geseß:
Felig in Lust und Leid läßt — die Liebe nur sein.